

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881**

9.8.1881 (No. 188)



# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 9. August.

No 188.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 R. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einschickungsgebühren: die gespaltenen Zeitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

## Deutschland.

**Berlin, 6. Aug.** Der Kaiser wohnt nach der „Köln. Ztg.“ den in Westpreußen im nächsten Monat unter dem Oberbefehl des Prinzen Friedrich Karl stattfindenden großen Kavalleriemaneuvren bei und trifft wahrscheinlich am 9. September in Flatow ein, wo er in dem Schlosse des Prinzen Karl absteigt.

Auf amtlichem Wege sind die neuen vollständigen Verordnungen für die Häfen Cuba's und hierunter die Verwaltungsvorschriften für Schiffskapitäne bei Einfuhr fremder Waaren mitgeteilt worden.

Der „Reichsanzeiger“ publiziert folgende Kaiserl. Verordnung betr. Abänderung der Verordnung vom 23. Juli 1879 über die Einrichtung des Ministeriums für Elsaß-Lothringen: § 1. Das Bergwesen und das Unterrichts- und Kultuswesen werden von dem Geschäftsbereich der 1. Abteilung des Ministeriums für Elsaß-Lothringen abgetrennt. Das Bergwesen wird der 4. Abteilung zugewiesen. Die Leitung des Unterrichts- und Kultuswesens wird dem Staatssekretär übertragen. Die 1. Abteilung erhält die Bezeichnung: Abteilung für Inneres und Kultus. § 2. Der erste Abt. des § 13 der Verordnung vom 23. Juli 1879 erhält die folgende Fassung: „Die Anstellung, Veretzung, Beurlaubung und Abberufung der Landesbeamten erfolgt, soweit sie bisher dem Reichskanzler zustand, durch den Statthalter oder dessen Vertreter, sowie sie dem Oberpräsidenten zugewiesen war, durch den Staatssekretär. Der Staatssekretär kann die ihm hiernach zustehenden Befugnisse in Bezug auf einzelne Beamtenkategorien dem Vorstande der betreffenden Ministerialabteilung übertragen.“

Auf Veranlassung des Ministers des Innern ist dem Berliner Magistrat vom Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg ein neues Projekt über die Lage des Reichstags-Gebäudes, das im Reichskanzler-Amt ausgearbeitet ist, darüber zur Aeußerung vorgelegt, ob die Stadt bereit sei, das Straßenterrain, welches nach dem neuen Projekt zum Bau mitbenutzt werden muß, unentgeltlich dem Reiche zu überlassen. Das neue Projekt rückt den Bau vom Königsplatz ab mehr nach Süden, so daß von diesem Platze Terrain zum Bau nicht mehr erforderlich ist. Der Magistrat hat sich unter der Voraussetzung, daß die nach dem neuen Projekt das Reichstags-Gebäude umgebenden Straßen vom Reiche hergestellt werden, mit der unentgeltlichen Hergabe einverstanden erklärt. Die Genehmigung der Stadtverordneten soll gleich nach den Ferien nachgeholt werden.

Nach einer Kieler Meldung der „Tribüne“ verweigert der Erbauer der beschlagnahmten Schiffe, Jowaldt, entschieden die Namhaftmachung des Auftraggebers. Es soll Zwangsmaßregeln angewendet werden. Mehrere höhere Beamte aus Berlin werden in Kiel ernaltet. Die Beschlagnahme der Schiffe „Sokrates“ und „Diogenes“ in Kiel ist auf eine Beschwerde erfolgt, welche die sibirische Regierung in Berlin erhoben hat. Mit der gestrigen erfolgten Rückkehr des Chefs der Admiralität, Stosch, wird definitiv über die Beschlagnahme entschieden.

**Berlin, 6. Aug.** Während bis vor Kurzem die Berichte über die Ernteausichten wenig günstig ausfielen, zeigen neuere Nachrichten ein weit erfreulicherer Gesicht, und zwar nicht nur aus einzelnen Gegenden, sondern aus

verschiedenen Kreisen der Monarchie. So wird aus dem Regierungsbezirk Frankfurt gemeldet, daß die Felder in einer Pracht erscheinen, wie sie seit Jahren nicht gesehen worden sind, und daß, wenn das Erntewetter sich nicht zu ungünstig gestaltet, der Landwirth sich der frohen Hoffnung auf eine gute Ernte hingeben könne. Ebenso berichtet man aus dem Regierungsbezirk Aachen, daß der Stand der Feldfrüchte durchweg als ein guter und vielversprechender zu bezeichnen sei. Und ein Bericht aus dem Regierungsbezirk lautet: Die überwiegend feuchte Witterung, welche erst Ende Juni der Trockenheit gewichen ist, hat auf den Stand der Winter- und Sommerfrüchten, sowie der übrigen Feld- und Gartenfrüchte einen günstigen Einfluß ausgeübt, so daß bei fortwährend fruchtbarer Witterung die Aussicht auf eine durchschnittliche Mittelernte gerechtfertigt erscheint.

**Frankfurt, 7. Aug.** Der Kaiser traf um 9 Uhr 20 Minuten Abends hier ein. Er wurde von den Spitzen der Behörden begrüßt und fuhr direkt zum Reichspost-Gebäude, wo er seinen Aufenthalt nimmt. Sein Gefolge stieg im „Ruffischen Hofe“ ab.

**Sondershausen, 4. Aug. (Leipz. Ztg.)** Der Fürst und die Frau Fürstin haben sich nach der fürstlichen Oberherrschaft begeben, um nach einem kurzen Aufenthalte in Arnstadt längere Zeit in Gehren zu residiren.

**München, 6. Aug.** Die Königin von Sachsen ist Vormittags nach Tarasp, der König von Sachsen Abends nach Dresden abgereist. Letzterer und der Kaiser von Oesterreich besuchten sich im Laufe des Tages gegenseitig.

## Oesterreichische Monarchie.

**Wien, 6. Aug.** Die Gerüchte von einer Begegnung des Königs von Italien mit dem Kaiser Franz Joseph sind, wie ich höre, wenigstens diese Begegnung mit Unrecht mit der gegenwärtigen Reise des Kaisers kombiniert worden, keineswegs ganz ohne Grund. Es soll vielmehr der König seinem lebhaften Wunsche, dem Kaiser entweder in Zschof oder später in Gödöllö — von anderen Orten ist nicht die Rede gewesen — einen Besuch abzustatten zu können bestimmten Ausdruck gegeben und es soll der Kaiser erklärt haben, daß er ihn mit ganz besonderer Freude als Gast auf österreichischem Boden, wo immer es sei, begrüßen werde.

**Wien, 7. Aug. (D. M. Bl.)** Die „Montagsr.“ die bevorstehenden Wahlen in Frankreich und Deutschland besprechend, sagt, größere Ueberraschungen als die französischen, könnten die deutschen Wahlen bieten, weil hier jeder Möglichkeit irgend einer Kombination Thür und Thor geöffnet werde. Die Ungewißheit über den Ausgang verleihe denselben ein besonderes Interesse; die gesammte gebildete Welt werde der Peripetie des sich entspinrenden Kampfes gespannt folgen. Das Ergebnis werde jedenfalls, auf welche Seite immer sich der Sieg wenden werde, ein sehr lehrreiches sein.

**Salzburg, 6. Aug.** Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittag wohlbehalten hier eingetroffen und wurde vom Kronprinzen Rudolf, dem Erzherzog Ludwig Viktor und dem in Berchtesgaden domizilirenden Großfürsten Sergius Paul empfangen. Von der Bevölkerung wurde er mit Hochrufen begrüßt. Kronprinz Rudolf trug preussische Uniform. Der Kaiser stieg im Hotel Europa ab.

**Salzburg, 6. Aug.** Der Kaiser Wilhelm nahm das Diner beim Kronprinzen Rudolf in Hellbrunn ein.

## Italien.

**Rom, 7. Aug.** An dem heute stattgehabten Meeting gegen das Garantiegesetz nahmen etwa 3000 Personen Theil. Die Behörde untersagte die Verlesung der Tagesordnung, welche das Gesetz abschafft, und hob die Sitzung auf. Ruhestörungen kamen nicht vor.

Nach der Reihe von Unglücksfällen, welche in der letzten Zeit mehrere der italienischen Afrika-Reisenden betrafen, haben dieselben endlich wieder einmal einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen, der darnach angethan ist, sie für die auf dem Gebiete der Erforschungen gebrachten Opfer zu entschädigen. Man wird sich noch erinnern, wie Matteucci und Massari unter den Auspizien der Römischen Geogr. Gesellschaft und Dank der Freigebigkeit des Fürsten Don Giovanni Borghese eine Expedition in das Herz des saharischen Sudan's, nach Wadai unternommen haben. Die beiden Reisenden hatten im Oktober 1880 Abescher, die Hauptstadt jenes Reiches, erreicht und gedachten von Wadai nach Bornu und dem Tsadsee aufzubrechen und dann die Rückkehr anzutreten. So lauteten die im Januar l. J. eingelaufenen Nachrichten, und seither war keine direkte Kunde von den Reisenden mehr nach Europa gedrungen. In ihren letzten Briefen hatten Matteucci und Massari von Bornu aus geschrieben, daß sie durch die Sahara über Tripolitaniem heimkehren würden. Man erwartete sie darum seit geraumer Zeit in Tripolis und Bengasi, und es hatte sich auch die Geogr. Gesellschaft an die Konsuln, ihre Mitglieder und die sonst in jenen Ländern lebenden Italiener mit dem Ersuchen gewendet, die Rückkehrenden bestens zu empfangen. Da jedoch in dieser Weise allmählich 7 Monate verfloßen und immer jede direkte Nachricht fehlte, so hegte man schließlich mit Rücksicht auf den durch die jüngsten kriegerischen Ereignisse in Afrika neu erweckten und gesteigerten Fanatismus der Mohamebaner gegen die Christen die lebhaftesten Besorgnisse um das Schicksal auch dieser zwei Reisenden. Da, im Augenblicke der höchsten Angst, ist am 4. d. endlich ein Telegramm an die hiesige Geographische Gesellschaft eingelaufen, welches die erfreuliche Mittheilung bringt, daß die beiden Reisenden Dr. Matteucci und Lieutenant Massari, nachdem sie glücklich Afrika von Egypten bis zu dem Golfe von Guinea durchzogen haben, wohlbehalten auf der Insel Mabeira eingetroffen sind. Die Expedition hat somit nicht bloß einen befriedigenden, sondern den glänzendsten, ja einen ganz unerwarteten Ausgang gehabt. Es fehlen zwar noch nähere Einzelheiten über die von den beiden eingekerkerten Reiseroute, seit dieselben die Grenzen Egyptens, Kordofan's und Dar-Fur's hinter sich hatten, aber die alleinige Thatfache, daß Matteucci und Massari der Durchgang Africas vom Rothen Meere her über Bornu nach dem Atlant. Ocean gelang, wird ihnen einen dauernden Namen machen und stellt sie würdig Cameron, Stanley und Serpa-Pinto zur Seite.

## Frankreich.

**Paris, 6. Aug.** Eine Mittheilung des Kriegsministers erklärt die beunruhigenden Gerüchte betreffend Algier und Tunis für unbegründet. Die in Sidj, Kreider und Mecheria befindlichen Truppen würden jeden weiteren Aufstandsversuch verhindern, die Arbeiten an der Eisenbahn würden rüstig gefördert, bei den an der aufständischen Bewegung theilhaftig gewesenem Stämmen lehre die Ruhe zurück. Es bestesse daher kein Grund für die Befürchtung eines allgemeinen Aufstandes, welche in Frankreich zur Beeinflussung der Wahlen verbreitet würde. In Tunis sei neuerdings keine ernstliche Ruhestörung vorgekommen. Die einheimische Gendarmerie werde voraussichtlich in der Lage sein, in Kurzem die Räuberheeren zu unterdrücken, deren Bedeu-

## Auf der Giudecca.

Novelle von E. Linhart.

(Fortsetzung.)

„So, vorwärts,“ fuhr der Hausherr fort, „schadet euch Frauenzimmer gar nichts.“ — die imaginäre Flugschar flog in die Höhe, „wenn ihr's auch lernt, ein ordentliches Weib muß Alles verstehen! Ging doch, als ich mir den Fuß verstaucht hatte, die selige Brigitte selbst in Wasserseifen mit auf's Feld, um den neuen Knacht gerade pflügen zu lehren. — Prächti'ge Frau, die Brigitte! — Aber wo bleibt das Essen? Ich habe einen Wolfshunger!“

„Roman ist noch nicht hier, ich will ihn rufen lassen.“

„Nichts da! Das fehlt noch! Will der Kusje essen, so soll er von selbst kommen!“

Schweigend wurde die Suppe eingenommen. Jetzt zwischen dieser und der Vorperse begann wie gewöhnlich das gefürchtete tägliche Wirtschaftsvorleser. Wie würde es heute werden, wo Benedetta eingeschlossen war, ihm zu sagen, daß sie die ihr zugewiesenen Aufträge nicht mehr ausführen könne, heute, wo er ohnehin so gereizt war? Ein Bittern überließ sie, sie wollte es doch lieber bis zum Abend verschieben, augenblicklich fühlte sie sich zu schwach, zu elend dazu.

Zagend beantwortete sie die Kreuz- und Querfragen Prebom's. Alles schien gut zu gehen. Ihr Bericht über Käse, Kalber, Spanferkel und Butter wurde ziemlich gnädig ad notam angenommen, und schon hoffte auch Margherita, die ominösen Stoppkäse würden über dem soeben aufgetragenen Gerichte vergehen werden, als gerade durch dieses das Ungewitter heraufbeschworen ward, das Beide fürchteten. Prebom hatte kaum die erste Gabel voll Bohnen zum Munde geführt, — es waren die Schmerzens-

bohnchen von heute Morgen, — als er dieselbe entkräftet wieder niederlegte.

„Donnerwetter, was ist das für Stroh! Hatte ich dir nicht gesagt, Benedetta, du sollst die gelben Bohnen pflücken? Aber das sieht dir ganz ähnlich, immer ohne Bestand!“

Rita erstobete leicht. „Es ist meine Schuld, Papa, ich habe sie gepflückt.“

„Wirklich? Solltest dich vergolden lassen, Grete! — Nicht wahr, überspannte Märchen lesen und die Hände im Schoße falten, das versteht das Fräulein, aber einen praktischen Handgriff thun? Behüte! — Weshalb hast übrigens du die Bohnen nicht gepflückt, Benedetta? Eine ordentliche Hausfrau liefert das Gemüse selbst in die Küche!“

Die Angeredete war sehr blaß geworden. „Mir ist schon seit längerer Zeit nicht wohl,“ kam es schüchtern von ihren Lippen, „ich möchte dich bitten, daß — daß du mich von diesen Arbeiten befreiest, die ich nicht mehr im Stande bin zu verrichten.“

„Wahrhaftig nichts als Unwohlsein Tag aus, Tag ein!“ Seine Stimme grollte ärgerlich. „Du würdest dich nicht fortwährend erkälten, wenn du die dünnen Florschen ausziehen und Kleider tragen wolltest, wie sie die selige Brigitte trug, fest und derb. Während der Arbeit war sie nicht von den Mägen zu unterscheiden; bei Staatsgelegenheiten aber hättest du sie sehen sollen, da trug sie ihren rothen Sammtschlepp trotz jeder Fürstin! Prächti'ge Frau, die Brigitte!“

Rita's Augen folgten den seinen zu dem neben dem Buffet hängenden Portrait der Gepriesenen, während in ihrem Geiste geistlose Zweifel aufstiegen, ob diese selige Brigitte mit der vierschrötigen Gestalt und den zimmerrothen, stark vortretenden Backenknochen wohl selbst im rothen Sammtschlepp auch nur halb so vornehm ausgesehen, als die zarte Figur ihrer Mutter, um die sich einfacher, heller Musselin schmiegte. — Wie ängstlich

blickten ihre süßen, dunklen Augen zu dem Vater hinüber!

„So lege dich meinewegen heute Nachmittag nieder, ich will selbst nach der Wirtschaft sehen. Morgen übernimmst du sie natürlich wieder wie gewöhnlich!“

„Ich glaube nicht, daß ich das kann. Es ist wohl keine Erhaltung, Prebom, ich fürchte, ich bin schwer krank. — Möchtest du nicht einmal Dr. Bölten aus R. kommen lassen? Ich habe gar kein Vertrauen mehr zu dem Dorfärzte, seit er mich immer nur Fliederthee trinten läßt.“

Sie hatte furchtsam gesprochen wie ein Schulkind, mit niedergeschlagenen Augen, aber Rita sah mit Besorgniß, wie während dessen der Vater dunkelroth im Gesicht wurde und seine Stirn abern drohend anschwellen, — jetzt würden sich ihm auch bald die Haare sträuben, — jetzt kam der Sturm.

Er sprang heftig auf. „Benedetta, jetzt hab' ich's satt! Nicht Fliederthee allein verschreibt er dir, sondern Arbeit, tüchtige Arbeit in Haus und Garten!“

„Ich wollte gern arbeiten, Prebom, aber ich kann nicht, ich bin zu schwach.“

„Zum Arbeiten ja, — aber nicht um stundenlang am Klavier zu sitzen, nicht um die verrückten Verselein deiner italienischen Poeten zu lesen, nicht um ihnen selbst in's Handwerk zu pfuschen!“ (Fortsetzung folgt.)

## „Weber“ — von Sir Julius Benedict.

(Schluß.)

Mehrere der wärmsten Freunde Webers's schüttelten bedenklich die Häupter und meinten, das Experiment aller dieser scenischen Exerzieren sei sehr gefährlich und könne den Erfolg der Oper in Frage stellen, da bekanntlich vom Erhabenen zum Lächerlichen nur ein Schritt sei. Die treue Gattin des Tonbichters kam nach der Probe traurig nach Hause und ließ den Kopf hängen; er selbst aber begab sich, nachdem er in Eile ein leichtes Mahl zu

\*) Nachdruck verboten.



tung übertrieben worden sei. Schließlich wird in der erwähnten Mitteilung bemerkt, daß der Gesundheitszustand der Truppen in Alger und Tunis nicht weniger günstiger sei, als derjenige der Truppen in Frankreich. — Nach einer aus Tripolis hier eingegangenen Meldung hat der Spahi Amar-ben-Hania, welcher dem Massacre der Flatters'schen Mission entkommen war, angegeben, daß der türkische Gouverneur von Ghadames Mitschuldiger an dem Massacre sei und sogar Antheil an der Beute gehabt habe.

**Paris, 6. Aug. (Frkf. Ztg.)** Die „Agence Havas“ dementirt die Nachricht der „Morning Post“, wonach die Regierung mit einer transatlantischen Dampferlinie über die Gestecke von Schiffe zum Transport weiterer 40 bis 50,000 Mann nach Afrika unterhandelt.

**Paris, 6. Aug.** Auch das „Journal des Debats“, „XIX. Siècle“, „Paix“ und „Parlement“ mißbilligen Gambetta's Idee partieller Revision der Verfassung hinsichtlich des Senats. — Nach Meldungen aus Tunis herrscht dort jetzt überall Ruhe. Als sicher hat sich herausgestellt, daß die meisten jüngst gehegten Befürchtungen nur durch Unvorsichtigkeit verursacht, durch keinerlei ernsthaften Vorgang begründet waren. — Der Eingeborene, welcher Flatters's Mission angehört und dem Massacre entging, ist gestern in Tripolis angekommen und überbrachte neue Details.

**Paris, 7. Aug.** Ein Zirkular des Kriegsministers erörtert die Lage der Unteroffiziere in der Armee, setzt die Bedingungen ihrer Carrière fest und gestattet die Verheirathung der unter bestimmten Bedingungen weiter dienenden Unteroffiziere.

Die französischen Militärbehörden in Tunis sind im Einvernehmen mit Konstan damit beschäftigt, die Streitkräfte der Eingeborenen wieder herzustellen, um das Marokkoren zu verhindern. Im Falle einer Zerstörung der telegraphischen Verbindung in Tunis sollen die betreffenden Stämme, in deren Gebiet die Zerstörung vorgekommen ist, zur Verantwortung gezogen werden.

#### Großbritannien.

**London, 6. Aug.** Das Oberhaus beendete die Spezialberatung der irischen Landbill, nachdem mehrere weitere Amendements angenommen wurden. Die Bericht-erstattung und die dritte Lesung findet Montag statt.

**Unterhaus.** Bei Beratung des Ausgabebudgets mißbilligt Labouchere die Haltung des britischen Agenten Lascelles in Sofia. Dillie bedauert, daß Labouchere nicht den Schriftwechsel abgewartet habe, woraus hervorgehe, daß es Lascelles' Bemühungen gelungen war, die Anrede der fremden Vertreter an den Bulgarenfürsten wesentlich zu modifizieren. Er habe sich von den Kollegen nicht getrennt, weil eine Beeinflussung der Nationalversammlung ausgeschlossen war, da dieselbe das Verhalten des Fürsten bereits ratifizirt hatte. Granville habe in einer Depesche erklärt, einige Ausdrücke in der Anrede gingen weiter, als die Regierung gewünscht; aber er verstehe die schwierige Position Lascelles' und billige es, daß er sich nicht von seinen Kollegen getrennt, da eine Beeinflussung der Nationalversammlung außer Frage war.

Die diplomatische Korrespondenz betreffend Cypern ist im Parlamente vertheilt worden. Sie enthält Depeschen Gladstone's und Kimberley's an den Gouverneur Cyperns, worin das Gerücht, England hätte Cypern Griechenland angeboten, als unbegründet erklärt wird. Es verlautet, dem Prinzen von Wales, welcher im Lauf des Sommers mehrere Diners in Osborne an Bord seiner Yacht zu geben pflege, sei seitens der Behörden gerathen worden, in diesem Jahre davon abzusehen, weil man meuterische Attentate befürchtet.

**London, 6. Aug.** Der Bericht über die Komitèänderungen und die dritte Lesung der Landvorlage ist auf Montag festgesetzt. Die Energie der Lords findet, wie der „Köln. Ztg.“ berichtet wird, entschiedenen Beifall: sie vollendeten in sechs Tagen, wozu das Unterhaus eben so viel Wochen gebraucht hatte, aber ihre politische Klugheit wird angezweifelt; nachdem sie einmal entschlossen waren,

durch die zweite Lesung das Prinzip der Landvorlage anzuerkennen, hatten sie kein Recht, durch Genehmigung weitgehender Zusatzanträge des Prinzip wieder zu zerstören. Dies ist besonders durch Salisbury's Zusatz zu § 7 gesehen; es ist sehr wahrscheinlich, daß das Unterhaus diesen verwirft, nachdem das Kabinett den besagten Paragraphen als „vital“ hingestellt hat.

Wie „Daily News“ meldet, sollen weibliche Aerzte vom internationalen medizinischen Kongresse ausgeschlossen sein, weil in der Vorlesung des Erektivkomite's Sir William Jenner erklärte, daß die Königin Viktoria ihren Namen als Patron des Kongresses zurückziehen werde, wenn Lady-Doktors zugelassen würden.

**London, 7. Aug. (Frkf. Ztg.)** Der gestrige Minister-rath beschloß die Verwerfung fast sämtlicher Zusatzanträge des Oberhauses zur irischen Bodenvorlage.

**London, 7. Aug.** Bei dem gestern in Mansion-House stattgehabten Lordmayors-Bankett hielt Gladstone eine Rede, in welcher er die Zwischenfälle beklagte, die in der gegenwärtigen Session des Parlaments über die so hoch stehende gesetzgebende Versammlung Ohnmacht und Unrecht gebracht hätten und wirksame Gegenmaßregeln notwendig machten. Er hege die, wenn auch vielleicht verfrühte Hoffnung, daß wenigstens eine große Maßnahme: die irische Landbill, zum Gesetz werde. Bezüglich der auswärtigen Angelegenheiten äußerte Gladstone, trotz einiger Mißerfolge glaube er, daß man sich auf dem Wege befinde, welcher zum Frieden und zur Ruhe führe. Die gegenwärtige Lage Afghaniens beweise die Wichtigkeit der Ansicht, daß es ein Fehler gewesen sei, vor 3 Jahren eine Spaltung des einigen unabhängigen Landes herbeizuführen. Er hoffe, daß der Weg, welchen die englische Regierung jetzt eingeschlagen habe, keine weiteren schmerzlichen Eindrücke zurücklassen werde. Die Afghanen würden sich nur der Wünsche der Engländer für ihre Wohlfahrt und ihre Unabhängigkeit zu erinnern haben. Der Redner sprach sich sodann anerkennend über die Loyalität der Boeren bei den mit ihnen geführten Verhandlungen aus. Unter dem Schutze der Regierung der Königin von England werde die Zukunft des Transvaal-Landes eine eben so glückliche werden als diejenige der übrigen Kolonien. Der Thätigkeit Goshens zollte Gladstone seine vollste Anerkennung. Dank der Festigkeit der Mächte in dem europäischen Konzert sei eine große Territorialregulirung vollendet und eine Bevölkerung aus einem despotischen Joch zu der Vereinigung mit einem Volle ihrer Abstammung gebracht, welches Institutionen habe, die denjenigen Englands fast analog seien; dies begründe die Hoffnung an seine dauerhafte Erhaltung des Friedens.

#### Rußland.

**St. Petersburg, 6. Aug. (N. Fr. Pr.)** Die russische Presse legt der Gasteiner Entrevue keine besondere Bedeutung für die internationale Politik bei. Dem „Golos“ erscheint es am wahrscheinlichsten, daß Deutschland, das in Zukunft von Rußland nichts mehr als die passive Freundschaft erwarten dürfe, sondern wolle, wie weit es auf Oesterreich rechnen könne, falls ein Konflikt Bundesgenossen nöthig machen sollte.

**St. Petersburg, 7. Aug.** Der Minister des Innern hat dem „Golos“ die dritte Verwarnung ertheilt und das Erscheinen desselben für sechs Monate in's Jhibirt.

Der „Regierungsboten“ veröffentlicht ein Reskript des Kaisers an den Großfürsten Michael Nikolajewitsch, in welchem der Kaiser demselben seinen Dank ausspricht für die so langjährige thatenreiche Wirksamkeit als Statthalter des Kaukasus. In dem Reskript heißt es sodann: wie immer von besonderer Hochachtung erfüllt für die dem Throne und dem Vaterland von Ew. Hoheit geleisteten Dienste habe ich jetzt für gut befunden, Sie zu meinem Mitarbeiter in den höchsten Staatsangelegenheiten zu berufen durch Ernennung zum Präsidenten des Reichsraths. — Die Entscheidung des Ministers des Innern vom 6. d., durch welche, wie gemeldet, dem „Golos“ die dritte Verwarnung ertheilt und dessen Erscheinen auf sechs Monate in's Jhibirt wird, ist durch einen Artikel gegen den Fürsten

von Bulgarien veranlaßt worden und wird damit bewirkt, daß derartige Verletzungen des Anstandes gegen die Haupt eines fremden Staates, welcher mit Rußland freundschaftlichen und verwandtschaftlichen Beziehungen steht, nicht gebuldet werden könnten. Ferner sind die erwähnten Maßnahmen veranlaßt durch unziemliche und beleidigende Artikel gegen die russische Flotte.

#### Orient.

**Bularest, 7. Aug.** Das amtliche Blatt veröffentlicht die Ernennung Mavrogjeni's zum Gesandten in Rom.

**Philippopol, 5. Aug. (N. Fr. Pr.)** Der bisherige Leiter der öffentlichen Arbeiten in Osttracien, Weiser, ein Bulgare, ist zum bulgarischen Minister des Innern anstatt Stojlow's designirt.

**Konstantinopel, 2. Aug.** Es gibt noch immer Leute, welche behaupten, Midhat sei nicht mit den andern Urtheilten abgegangen und er befinde sich noch hier. Man sagt, daß das Schiff, auf dem er und seine Genossen sich befinden, noch im Marmarameere sich aufhält und weitere Befehle abwartet. Diese Ungewißheit läßt sich sehr leicht erklären, weil Niemand es wagt, sich über wahre Sachlage zu erkundigen. Eine offizielle Mitteilung, welche den Journalen zugegangen ist, verbietet selbst wörtlich, „kein Wort, ja keinen Buchstaben“ Midhat und die andern Verurtheilten zu schreiben.

Der Sultan ist nervös, er befürchtet eine Reaktion auf einem wahren Aberglauben, wie man ein Gespenst fürchtet. Er läßt sich selbst des Nachts von Negern bewachen und seine geheime Polizei ist sehr thätig. Die Schwester des Sultans, welche mit Mahmud Damat, einem der Verurtheilten, verheirathet ist, hat ihm die bittersten Vorwürfe gemacht; sie sagte ihm, daß er seinen Thron durch seine Unthaten gegen ihn verfahren sei. Alle diese Gerüchte müßten übrigens bloß mit Reserve aufgenommen werden. Der Sultan befehl, die Verurtheilten sehr gut zu behandeln. Es ist entschieden falsch, daß ihre Güter konfiszirt worden seien. Er hat ihnen sogar gestattet, Diener und Bediente mit sich zu nehmen, und die Prophezeiung, daß sie bald vergiftet werden dürften, ist ganz unbegründet. Die Gefangenen sind unter die Obhut des Großwesirs von Mekka gestellt worden, der für ihre Sicherheit zu sorgen hat.

**Konstantinopel, 6. Aug.** In Betreff des Verlangens der Pforte, nach der Uebergabe der zweiten Section in an Griechenland abzutretenden Gebietsheile die weitere Regulirung der griechisch-türkischen Grenze bis gegen 15. Sept. d. J. hin hinauszuschieben, sind unter den Vertretern der Mächte mehrere Mittheilungen ausgetauscht worden. Im Anschluß an dieselben hat der italienische Botschafter, Graf Corti, heute der Pforte eine Kollektive Note überreicht, in welcher die Gründe für die Ablehnung des Verlangens der Pforte auseinandergesetzt werden. Namentlich wird in der Note der Verlust eines ganzen Monats hervorgehoben und die Pforte gebeten, so bald als möglich den Ort und den Tag für die Wiederaufnahme der Grenzregulirungsarbeiten zu bestimmen. — Der Minister des Auswärtigen, Affym Pascha, und der griechische Gesandte, Conburiotis, sollen am nächsten Montag die Konventionen der direkten griechisch-türkischen Grenzregulirung Konvention austauschen.

#### Nordamerika.

**New-York, 6. Aug. (Frkf. Ztg.)** Garfield ist entschieden besser. Die Wunde sängt an zu granuliren. — Reudings herrscht in Amerika gewaltige Hitze. — Der Eisenbahn-Krieg ist noch verschärft. Frachten für Sendungen westwärts sind um 50 Prozent reduziert.

#### Badische Chronik.

**Δ Karlsruhe, 6. Aug.** Die Vorbereitungen für die Tage anlässlich des Doppeljubiläums in der Großherzoglichen Familie sind in vollem Gange. Bereits sind die verschiedenen Kommissionen ernannt und in Thätigkeit, deren Mitglieder bei Ausschmückung und Beleuchtung der Stadt, bei

sich genommen, wieder in's Theater und blieb mehr als 3 Stunden daselbst mit dem Musikanten in eifrigster Thätigkeit. Als er spät in der Nacht wieder die Wohnung aufsuchte, fand er seine Lina in einem fast verweilungsvollen Zustand. Allzeitfrige Freunde (vielleicht verdeckte Gegner) hatten ihr mitgetheilt, daß Spontini eine großartige Verschwörung organisiert habe — da die Olympia nicht mit dem gebührenden Enthusiasmus aufgenommen worden, setze er Himmel und Erde gegen seinen Nebenbuhler in Bewegung.

Weber selbst war ruhig und gefaßt. Er war sich bewußt, sein Bestes gethan zu haben, und seine befähigenden Worte, seine wunderbare Heiterkeit am Vorabend eines der entscheidendsten Tage für seine ganze Zukunft brachte schließlich auch die geängstigte Gattin einigermaßen zur Ruhe.

Der 18. Juni dämmerte empor — ein prachtvoller Sommermorgen; aber wir fühlten uns Alle unaussprechlich bedrückt. In wenig Stunden sollte das Werk längerer Jahre (es war im Juli 1817 begonnen worden), die einzige Hoffnung des Meisters nach einer langen Zeit unbelohnter Arbeit gerichtet und vielleicht verurtheilt werden. Nur Weber theilte unsere Befürchtungen nicht. Er wandte die wenigen freien Morgenstunden dazu an, die letzten Seiten eines andern Meisterwerkes aufzuschreiben. In das Zimmer tretend, wo ich mich mit seiner Frau befand, sich an den Flügel setzend, ließ er vor unserem entzückten Ohr ein musikalisches Gedicht erklingen, für welches er uns folgenden Fingerzeig gab: „Die Burgfrau sitzt auf dem Söller; traurig schaut sie in die Ferne. Ihr Ritter ist vor Jahren nach dem heiligen Lande gezogen; wird sie ihn wiedersehen? Schlachten waren geschlagen worden; aber nichts hatte sie von Dem gehört, der ihrem Herzen so theuer. Vergeblich hatte sie den Himmel angefleht. Ein bedrückendes Gefühl steigt vor ihrer Seele auf; ihr Ritter liegt auf dem Schlachtfelde verlassen und allein; sein Herabsturz strömt auf die Erde nieder. Dürfte sie wenigstens bei ihm weilen, an seiner Seite mit ihm sterben! Bestimmungslös, athemlos fällt sie in ihren Sessel. Doch hoch! Woher die entzückten Klänge? Was schimmert im Sonnenlicht vom

Walde her? Wer sind die Gestalten, die sich nahen? Ritter und Knappen mit dem Kreuz der Kreuzfahrer — wehende Fahnen, Zurufe des Volkes; und dort! Endlich — er ist's! Sie sinkt in seine Arme. Die Liebe steigt — Glück ohne Ende — Bäume und Wellen mischen ihren Sang in die Töne der Liebe; tausend Stimmen rühmen ihren Sieg.“

Es war das herrliche Konzertstück in F-moll, das, von ihm vorgetragen, wie nur er es spielen konnte, eine nie erbliehende Erinnerung hinterließ. Weber war sicherlich einer der ersten Klavierpieler.

Er verließ uns nach Tisch zu kurzer Ruhe. Um 4 Uhr schon begab ich mich unter die Menge, die das Theater belagerte; und als nach zwei langen Stunden des Wartens die Thüren geöffnet wurden, schleuderten mich die Menschenmengen in's Parterre. Das strenge Geschlecht war zahlreicher vertreten als das schöne. Viele Eiserne Kreuze konnte man sehen, die Studenten waren in langen Reihen vertreten. Frau v. Weber war in einer Loge mit Wilhelm Beer (dem sternkundigen Bruder Meyerbeer's) und dessen Gattin, E. L. Hoffmann (der der Phantastikstücke in Callo's Manier), Professor Pichtenstein, Wollant, Subig, Heinrich Heine, eine mächtige Bhalanz literarischer und musikalischer Jünger (unter welchen der junge Felix Mendelssohn) besetzten die Logen und die Sperrstige. Die Kammermusiker suchten nach und nach ihre Plätze auf; das Gelächter der Menge nahm ab; jeder richtete sich nach dem Orchester, wo mit dem Glodenschlag Sieben der Komponist nach seinem Sitz hinkte. Obgleich klein, lahm und unbehilflich, hatte er doch etwas ungemein Würdevolles in seinem Auftreten, und seine unregelmäßigen Züge zeigten ein Gemisch von Intelligenz, Enthusiasmus und Feinlichkeit, durch welches alle jene kleinen Mangelhaftigkeiten in den Hintergrund traten. Der Beifall, als er in's Orchester trat, war betäubend und dauerte mehrere Minuten lang. Die Studenten begrüßten mit Jubel den Tondichter von Lützow's wilder Jagd und dem Scherzlied, die ihnen allen in's Herz gegraben waren. Ueberhaupt war offenbar im ganzen Publikum eine durchaus sympathische Stimmung für Weber vorherrschend. Seit Beetovens

Fibelio waren fast nur schwache Werke für die Bühne in Deutschland entstanden — die beiden trefflichen Opern von Spontini Faust und Zemire und Zor, obwohl voller musikalischer Schönheiten, waren nicht populär geworden. Der echt deutsche Charakter der neuen Oper war vielversprechend, eine bessere Auffassung der Duvettüre als die des ersten Abends würde kaum zu erreichen sein.

Obgleich Weber mit einem sehr kleinen Stöckchen dirigirt kaum mehr als das Tempo, Licht und Schatten anzugeben schenkte er eine große Macht über das Orchester aus. Die Wirkung seiner Instrumentation, die Gegenläufe zwischen der Ruhe in der Einleitung und den dämonischen Klängen, von welchen sie unterbrochen wird, das Feuer, mit dem das Allegro einsetzt, der Wohlklang der lieblichen Melodie in der Mitte, die unwiderstehliche Erregung am Ende, alles das fand würdige Dolmetscher im Berliner Orchester; nach der athemlosen Stille, die während der ganzen Duvettüre herrschte, brach ein Beifallsturm los, wie ich ihn weder vorher noch nachher erlebt. Vergebens wüßte der Meister, vorwärts zum nächsten Stück zu gehen. Zuletzt willig er widerstrebend in das Da capo ein und die Wiederholung erhöhte noch den Eindruck — auch ging sie so möglich noch besser. Von hier an bis zum Ende der Oper blieb die Theilnahme des Publikums ungeschwächt. Nach dem poetischen Anfang des zweiten Aktes durch das gemüthliche Duett der beiden Mädchen steigerte sich das Interesse fortwährend, und nach der Beschwörungsszene, in welcher nicht allein Kaspar, sondern auch die Gule, der Feindliche Wagen und die wilde Jagd ihre Schuldigkeit thaten, war der Beifall von neuem überwältigend — und auch im dritten Akt hielt er sich auf gleicher Höhe.

Wie uns zu Nutze war, als Weber mit seinen wohlverdienten Lorbeeren in die Loge trat, kann ich nicht aussprechen. Wer hätte damals ahnen können, daß er nach fünf kurzen Jahren an großartigem Herzen im fremden Lande sterben würde!

Die Zusammenkunft bei Jagor nach der Oper war sehr erregt. Sämtliche Sänger fanden sich dort ein, wie auch eine große Anzahl bedeutender Schriftsteller, Künstler und Persönlichkeiten.



ding des in Aussicht genommenen großartigen Festzugs und bei den sonstigen hier stattfindenden Veranstaltungen mit Rath und That mitzuwirken die Freundlichkeit haben.

Unsere Stadt wird, wie bei der Liebe und Ergebenheit der Bewohner zu ihrem Fürstenthum nicht anders zu erwarten, Alles aufbieten, um bei den freudigen Ereignissen in unserer Großherzoglichen Familie auf das Festlichste gesäumt zu erscheinen; die namentlich werden von Seiten der städtischen Kollegien für die Beleuchtung und Ausschmückung der städtischen Gebäude und Plätze schon jetzt die erforderlichen Vorbereitungen getroffen, um etwas Schönes zu Stande zu bringen.

Karlsruhe, 8. Aug. Wie uns mitgeteilt wird, findet die diesjährige Sitzung der Central-Kommission für die Rhein-Schiffahrt am 11. d. M. zu Mannheim statt.

Karlsruhe, 8. Aug. Von heute an sind die Gewächshäuser des Großherzoglichen Gartens jeden Montag und Freitag zu den üblichen Stunden wieder geöffnet. In der Victoria-Schule beginnt das neue Schuljahr am 15. September, Morgens 9 Uhr, der Fortbildungskursus am 3. Oktober. In der Allgemeinen Volksbibliothek sind in der Woche vom 1. bis 7. d. M. neu zugegangen 11 Besucher; die Zahl der ausgeliehenen Bände ist 246.

Dom bad. Mittelrhein, 7. Aug. Dem Jahresbericht des Schullehrer-Seminars Karlsruhe I. pro 1880/81 entnehmen wir die Thatsache, daß unter 49 jungen Leuten, die im Spätjahr 1880 sich zur Aspirantenprüfung gemeldet hatten, 21 Schüler von Mittelschulen waren und von diesen 12 abgewiesen wurden, darunter solche, die höhere Klassen von Realgymnasien absolviert hatten. Als Grund ist angeführt, daß die Abgewiesenen nicht die genügende Vorbildung in der Musik besaßen und aber auch in andern Fächern nicht Hervorragendes leisteten, was nach der Schulordnung allein eine Dispensation vom Musikunterricht begründen könnte. Eltern u. werden auf diesen Umstand aufmerksam gemacht, damit sie die musikalische Ausbildung ihrer Söhne u. die für das Lehrgeschäft bestimmt sind, nicht vernachlässigen.

Dom Baden, 7. Aug. Die Reben sind in ihrer Entwicklung derjenigen des verflochtenen Jahres um volle 3 Wochen voraus. Rothe Beeren findet man zuweilen in sehr günstigen Lagen an den Kleenern und Burgundern, und schon beginnen einzelne Trauben sich zu erweichen. Ganz reife Trauben wurden an Frühlorten mehrfach wahrgenommen. Das Vertrauen auf eine vorzügliche Qualität des heurigen Jahrganges wächst von Tag zu Tag.

Konstanz, 7. Aug. Unserer Stadt soll im kommenden Jahre die Ehre zu Theil werden, eine deutsche Mollereiausstellung in ihren Mauern beherbergen zu dürfen. Am 30. v. M. fand daher eine Versammlung von Fachmännern aus den verschiedensten Theilen Deutschlands statt, welche die Frage, ob und wo im Jahr 1882 eine Mollereiausstellung stattfinden solle, in reifliche Erwägung zog. An der Versammlung nahmen Theil: die Präsidenten der württembergischen und badischen landwirtschaftlichen Centralstellen v. Werner-Stuttgart und Domänenrath Rothmann-Karlsruhe, der Mollereikonvent für das Königreich Bayern Professor Dr. Freyer-München, Mollereitechniker F. Schmid-München, in Vertretung des Deutschen Mollereiwissenschaftlichen Vereins der Generalsekretär Delonome-rath Bouyer-Hildesheim, der Vorstand der Mollerei-Vereinsstation Dr. Fleischmann-Nadern (Niederrhein), Dr. Eugling-Helldorf, Frhr. v. Hornstein-Binningen, Landwirtschaftslehrer Dr. Reichmann-Ravensburg, Delonome-Marklin-Karlsruhe, Delonome-Frhr. Wörlein-Leutkirch, Gutspächter Fecht-Bödingen, Landwirtschaftsinspektor Jungmanns-Alpichhof, der Vorstand der Genossenschaftsmollerei Freiburg Burgard und Oberbürgermeister Winterer-Konstanz.

Nach sorgfältiger Erwägung aller Verhältnisse kam man zu der Ansicht, daß es aus verschiedenen Gründen, namentlich aber im Interesse der so nothwendigen Weiterförderung des deutschen Mollereiwesens sich empfehle, im Jahr 1882 eine deutsche Mollereiausstellung, und zwar im Süden von Deutschland zu veranstalten. Es kam dabei mit in Betracht, daß die bisherigen, im nördlicheren Theile Deutschlands gehaltenen Ausstellungen mehr die Hauptrichtung der Mollereiverwertung jener Gegenden, nämlich die Butterfabrikation, zur Anschauung und Geltung gebracht

Freunde des glückseligen Meisters. E. T. Hoffmann betraute ihn mit dem Vorber und es war Tag geworden, als die eminente Versammlung sich auflöste.

Der tiefe und herzliche Enthusiasmus des Publikums wurde jedoch von der Tagespresse nicht getheilt und von vielen Seiten mußte Weber Unliebendes über sein Werk hören. Tief empfand er die Ungerechtigkeit dieser Angriffe.

Jeder wird es für selbstverständlich halten, daß nach dem Triumphe der ersten Aufführung ein Konzert, welches Weber für den 25. Juli festgesetzt hatte, in jeder Beziehung lobnend ausfallen werde. Aber trotz dem höchst anziehenden Programm verschaffte es dem Meister nur einen künftlerischen Erfolg. Er hatte so viele schmerzhafteste Zeichen von Achtung und Liebe seitens der ersten musikalischen Autoritäten, ja, seitens eines Kreises von Liebhabern erhalten, an deren Spitze der Kronprinz, der Fürst Radziwill, Frau v. Barnhagen u. A. standen, daß man glaubte, auf ihre Gegenwart im Konzertsaal des Schauspielhauses zählen zu dürfen. Dazu kam, daß das schöne Lokal bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal geöffnet wurde. Aber fast alle Freunde glänzten durch ihre Abwesenheit. Ohne Zweifel war der Tag, mitten im heißen Hochsommer, schlecht gewählt, aber die Einnahme von 115 Thalern blieb durch ihre Elendigkeit doch unter der bescheidensten Erwartung. Weber spielte sein Konzertsstück vollendet schön. Ein komischer Zwischenfall wurde für die wenigen anwesenden Enthusiasten eine Quelle großer Heiterkeit. Alexander Boucher, jener französische Violinist, berühmter durch seine Aehnlichkeit mit Napoleon, als durch sein immerhin bedeutendes Talent, spielte mit Weber dessen Variationen auf ein norwegisches Thema. Der Komponist hatte ihm gutmüthiger Weise die Erlaubniß gegeben, vor dem Ende des Stückes eine kurze Kadenz einzulegen. Wie groß war aber sein Erstaunen, wie auch das des Publikums, als der eccentriche Geiger nach einer Masse von Sprüngen, Arpeggien und Gott weiß welchen virtuosen Tollheiten ein Potpourri aus Motiven des Freischütz aufstufte! Vergeblich versuchte Weber mit den rührendsten Blicken und Gebärden ihn zum Aufhören zu bewegen — Alles war vergeblich — bis endlich Boucher, nachdem er auch noch unternommen, auf der G-Saiten die Wolfschlucht darzustellen, die Violine hinlegte, zum Klavier eilte und den Komponisten umarmend in die Worte ausbrach: „Ah, grand maître! que je t'aime! que je t'admire!“ Am 30. verließ der Meister Berlin, wo er die zwei glücklichsten Monate seines Lebens zugebracht hatte. Ähnliches ist ihm auch annähernd nicht wieder zu Theil geworden. Ferdinand Hiller.

haben, während die im Süden vorherrschende Käsefabrikation dabei mehr im Hintergrund geblieben sei.

Den Gegenstand eingehender Erörterung bildete sodann die Wahl der Stadt; man einigte sich schließlich auf Konstanz, in Anbetracht seiner günstigen Lage im Hauptproduktions-Gebiet Süddeutschlands und der angrenzenden Gebirgsländer, welche letztere in landwirtschaftlicher Beziehung ebenfalls sehr Tüchtiges leisten. Nicht ohne Einfluß auf den Beschluß der Versammlung war auch das Entgegenkommen der Stadt Konstanz, welche die nöthigen Ausstellungsräume (das historisch interessante Konzilsgebäude) zur Verfügung stellte und sonstige anerkanntenswerthe Beihilfe zusagte.

Die Versammlung beschloß sodann noch, durch das von ihr ernannte Komitee den deutschen Regierungen, sowie den landw. Central- und Hauptvereinen den Plan zu unterbreiten mit der Bitte um nachdrückliche Unterstützung des beabsichtigten nationalen Unternehmens, insbesondere auch um Ernennung eines Delegirten in das Ausstellungs-Komitee und Gewährung eines Geldbeitrages zu den Kosten, welche nach dem annähernd gemachten Vorschlag durch die zu erwartenden Einnahmen voraussichtlich nicht ganz gedeckt werden dürften.

Hoffen wir, daß das geplante Unternehmen in allen Kreisen Zustimmung und freundliche Unterstützung finden möge.

Am 1. d. M. wurde ein neues Kreditinstitut im Taubergrund eröffnet. In Königshofen begann ihre Geschäftstätigkeit die dortige Spar- und Sparkasse. Möchte doch mehr und mehr die dortige Scham unserer Bauern schwinden, anstatt an eine Kaffe zum Bucherer zu gehen, daß es ja Niemand erfahre, wenn sie Geld brauchen! Später macht der Gerichtsvollzieher es aller Welt bekannt, daß wieder eine durch den Bucher ruinirte Existenz zu beklagen sei.

Ueber das Geschäft der Mäusenvertilgung in der Umgegend Bruchsal's vernehmen die „Kraichg. Ztg.“, daß dasselbe mit anerkennenswerthem Eifer, wenigstens von Vielen, wenn auch nicht durchgängig, betrieben wird, und daß bis 5. d. M. Abends im Schafgarben bereits rund 50,000 Stück abgeliefert wurden. Es kam gar nicht genug empfohlen werden, daß der beherrschenden Aufforderung mit aller Anstrengung entsprochen und so weit wie möglich über das vom Bürgermeisterrat geforderte Minimum hinaus der Vernichtungskrieg gegen das Ungeheuer ausgebeutet wird, denn die Landplage ist groß und droht sich noch auszu-dehnen.

Am 5. d. M. Abends starb zu Freiburg in Folge eines Schlaganfalls der dortige Bezirksarzt Med.-Rath Herm. K. A. F. Der Verlebte war 1827 in Ueberlingen geboren, lic. 1851 und 1852, Hilfsarzt in Ulm 1852, Assistenzarzt daselbst 1860, Bezirksarzt in Ettlingen 1863, in Bühl 1871 und in Freiburg 1874. Der Verlebte, der nur ein Alter von 55 Jahren erreichte, hat sich in seiner amtlichen Stellung vielfache Verdienste erworben, so insbesondere auch um die Reinigung und Entwässerung der Stadt, wozüber er im Jahr 1876 eine mit großer Sachkenntnis und Sorgfalt ausgearbeitete Denkschrift an die Bürgerchaft erschienen ließ. Er war ein tüchtiger Arzt, ein trefflicher Beamter, ein edler Menschenfreund. Die Erde sei ihm leicht!

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe. Table with columns: Datum, Barom. in G., Thermom. in C., Wind, Himmel, Bemerkung. Rows for 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 1. Aug., 2. Aug., 3. Aug., 4. Aug., 5. Aug., 6. Aug., 7. Aug., 8. Aug., 9. Aug., 10. Aug., 11. Aug., 12. Aug., 13. Aug., 14. Aug., 15. Aug., 16. Aug., 17. Aug., 18. Aug., 19. Aug., 20. Aug., 21. Aug., 22. Aug., 23. Aug., 24. Aug., 25. Aug., 26. Aug., 27. Aug., 28. Aug., 29. Aug., 30. Aug., 31. Aug., 1. Sept., 2. Sept., 3. Sept., 4. Sept., 5. Sept., 6. Sept., 7. Sept., 8. Sept., 9. Sept., 10. Sept., 11. Sept., 12. Sept., 13. Sept., 14. Sept., 15. Sept., 16. Sept., 17. Sept., 18. Sept., 19. Sept., 20. Sept., 21. Sept., 22. Sept., 23. Sept., 24. Sept., 25. Sept., 26. Sept., 27. Sept., 28. Sept., 29. Sept., 30. Sept., 1. Okt., 2. Okt., 3. Okt., 4. Okt., 5. Okt., 6. Okt., 7. Okt., 8. Okt., 9. Okt., 10. Okt., 11. Okt., 12. Okt., 13. Okt., 14. Okt., 15. Okt., 16. Okt., 17. Okt., 18. Okt., 19. Okt., 20. Okt., 21. Okt., 22. Okt., 23. Okt., 24. Okt., 25. Okt., 26. Okt., 27. Okt., 28. Okt., 29. Okt., 30. Okt., 31. Okt., 1. Nov., 2. Nov., 3. Nov., 4. Nov., 5. Nov., 6. Nov., 7. Nov., 8. Nov., 9. Nov., 10. Nov., 11. Nov., 12. Nov., 13. Nov., 14. Nov., 15. Nov., 16. Nov., 17. Nov., 18. Nov., 19. Nov., 20. Nov., 21. Nov., 22. Nov., 23. Nov., 24. Nov., 25. Nov., 26. Nov., 27. Nov., 28. Nov., 29. Nov., 30. Nov., 1. Dez., 2. Dez., 3. Dez., 4. Dez., 5. Dez., 6. Dez., 7. Dez., 8. Dez., 9. Dez., 10. Dez., 11. Dez., 12. Dez., 13. Dez., 14. Dez., 15. Dez., 16. Dez., 17. Dez., 18. Dez., 19. Dez., 20. Dez., 21. Dez., 22. Dez., 23. Dez., 24. Dez., 25. Dez., 26. Dez., 27. Dez., 28. Dez., 29. Dez., 30. Dez., 31. Dez.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 8. August, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzirten Barometerstand in Millimeter.

Table with columns: A, B, C, D, E, F, G, H, I, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z. Rows for various locations like A. Kopenhagen, B. Berlin, C. Hamburg, etc.

Uebersicht der Witterung. Bei fast allgemein abnehmendem und ziemlich gleichmäßig vertheiltem Luftdruck herrschen auf dem ganzen Gebiete schwache, über der Nord- und Ostsee, unter dem Einflusse einer flachen Depression, welche über dem Nordwesten der Meere liegt, südliche bis westliche, im Binnenlande umlaufende Winde. Ueber Centraluropa ist das Wetter still, heiter und trocken bei normalen Temperaturverhältnissen.

Se. Durchlaucht der Fürst von Fürstenberg und Prinzessin Amélie sind am 5. d. M. zu längerem Aufenthalte in Heiligenberg eingetroffen. Die Ankunft des Erbprinzenpaares erfolgt am Dienstag den 9. August Nachmittags.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 7. Aug. (Frk. Ztg.) Seit 7 Uhr Morgens steht das Häufereck der Universitäts- und Georgenstraße in Flammen. Bis jetzt sind das Atelier des Professors Propius, Dekorationsmalers des königlichen Opernhauses, und das Haus des Grafen Pourtales, in welchem sich auch zahlreiche Kunstschätze befanden, fast gänzlich ausgebrannt. Das Feuer, welches noch andauernd fortwüthet, hat noch zwei Häuser ergriffen.

Der große Wettkampf zwischen den beiden Schachmatoren Dr. J. D. Zudertort und J. H. Blackburn, der seit mehreren Wochen die Aufmerksamkeit der gesammten Schachwelt auf sich gezogen hatte, ist am 29. Juli in St. Georges' Chess-Klub zu London durch Gewinn der vierzehnten Partie auf Gunsten des erstgenannten Meisters entschieden worden; Zudertort gewann 7, sein Gegner nur 2 Partien, während 5 remis wurden. Mit dem Siege fällt der Summe des Gesamteinzelspiels von 200 £. anheim.

Neueste Telegramme.

Berlin, 8. Aug. Einem Telegramm der „Germania“ aus Rom zufolge ist die Ernennung Korin's zum Bischof von Trier durch päpstliches Breve bereits erfolgt; der neue Bischof werde am nächsten Samstag die Konsekration empfangen.

Kiel, 8. Aug. Die „Kieler Ztg.“ erfährt aus guter Quelle: Das Verbot des Auslaufens des „Socrates“ und des „Diogenes“ ist vom Minister des Innern in Folge einer Mittheilung des Auswärtigen Amtes, daß die Schiffe nach vorläufig angestellten Ermittlungen möglicher Weise zu kriegerischer Verwendung Seitens Peru's und Bolivia's gegen Chile bestimmt seien, ergangen, und zwar deshalb, weil die völkerrechtlich anerkannten Neutralitätsgrundsätze den neutralen Staaten die Verpflichtung auferlegen, darüber zu wachen, daß auf ihren Gebieten Kriegsschiffe für einen kriegführenden Staat nicht ausgeliefert werden. Aus diesem Grunde sind die Gebrüder Howaldt zur Beibringung des Nachweises, für wen und zu welchen Zwecken die bezeichneten Schiffe bestimmt sind, aufgefordert worden, und es wird bis zur Führung des Nachweises, daß die Schiffe nicht zu kriegerischen Zwecken oder zum Kreuzen gegen eine mit dem Deutschen Reiche in Frieden lebende Macht bestimmt sind, das Auslaufen der Schiffe verhindert werden. Die Entscheidung darüber, ob der erforderliche Nachweis für genügend zu erachten sei, soll der Minister des Innern sich vorbehalten haben. Schließlich bleibt zu erwähnen, daß bei der bezüglichen Eröffnung an die Gebrüder Howaldt ausdrücklich hervorgehoben worden ist, daß die betreffenden Maßregeln in Ausführung der staatlichen Polizeihohheit erfolgten.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kellner in Karlsruhe.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 8. Aug. 1881.

Table with columns: Staatspapiere, Bahnpapiere, Wechsel, etc. Rows for various financial instruments and exchange rates.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 1. Aug. Karl Christian, B.; Chr. Hollstein, Schuhmacher. — 2. Aug. Balzella Dora, B.; Jaf. Daer, Portier. — 5. Aug. Frdr. Heinrich, B.; Ernst Rische, Schieferdeckermeister. — 6. Aug. Helene Pettha Hilli, B.; Wilh. Freydr. v. Selbened, Kammerjunfer. — Betty Maria Erta, B.; Karl Forst, Fabrikdirector. — 6. Aug. Frdr. Fallenstein von Wetter a. R., Kaufmann in Amsterdam, mit Maria Jolly von hier. — Edo. Weinzer von Mühlburg, Mechaniker hier, mit Leonore Spiegelhalter von hier. — Frdr. Edert von Kürnbach, Tagelöhner hier, mit Wilhelmine Hoffkötter von Schuttern. — Anton Jängel von Rautenthal, Glaser hier, mit Rosalia Reineke von Dalhausen. — Josef Rent von Schwetheim, Kaufmann hier, mit Pauline Müller von hier. — 7. Aug. Theresia Jarimann, Ehefrau des Pfarrermeisters Jarimann, 40 J. — Christine, 2 W. 13 J., B.; Rimmeler, Jungschmied. — Luise, 5 J., B.; Roelker, Revijor.



# Hof- und Staatsbeamten

des Großherzogthums halte ich mich bei den bevorstehenden Festlichkeiten für Lieferung von Uniformen und Effekten bestens empfohlen und bitte, mir zugebende Aufträge baldigst an mich gelangen lassen zu wollen, da die Ausführung der Uniformen stets längere Zeit in Anspruch nimmt. Preislisten stehen auf Wunsch zur Verfügung.

**Nachfolger Franz Smelin.**  
Ed. der Kaiser- und Lammstraße 8.

## Griechische Weine

1 Probekiste

mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von Cephalonia, Coriath, Patras und Santaria versendet  
— Flaschen u. Kiste frei — zu **19 Mark.**

**J. F. Menzer, Neckargemünd.** Ritter des Kgl. Griech. Kaiser-Ordens.  
Niederlage bei Fr. Maich, Karlsruhe. A. 405. 52.

## Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Directe und regelmäßige Post-Verbindung **Rotterdam - New-York.**

**Abfahrt von Rotterdam Samstags.**

**E. 612. b. 19. Nr. 6636. von New-York Mittwoch.**

Comfortable Einrichtung. Billige Passagepreise.  
Nähere Auskunft ertheilen die Direction in Rotterdam, sowie wegen Passage die General-Agenten: **Nich. Wirsching, Walther & von Beckow, Gundlach & Bärenklau, Rabus & Stoll, Conrad Herold in Mannheim.**

**Unterricht** in: Kalligraphie (Schön-schreiben); Deutsch, Englisch, Römische und alle Hieroglyphen; Geographie nach den Systemen: Gabelsberger, Neustolze und Vollsteno-graphie; Kaufmännische und doppelte Buchführung, Korrespondenz, Rechnen u. ertheilt **Otto Autenrieth, Waldstr. 93 II, St.**

**Rathschreiber,** ein gewandter, zuverlässiger und cautionsfähiger, sucht anderweitige Stellung. Offerten unter Chiffre J. H. Nr. 77 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. **§. 507. 3.**

**§. 746. 2. Une ancienne maison, propriétaire de vignobles, demande des agents pour la vente de ses produits.** Conditions très avantageuses. Références exigées. **Poste restante Bordeaux F. V. 200.** Correspondre en langue Française si possible. (M 2629 Z.)

**§. 745. 2. Durlach, Orgelverkauf.** In Folge Lieferung einer neuen Orgel für die neue ev. Kirche in Mühlheim, Dreisgau, haben wir die noch in der alten Kirche befindliche gute Orgel übernommen. Dieselbe besitzt 20 Register nebst schönem Gehäuse. Lusttragende Gemeinden wollen sich wenden an **Orgelbauer L. Voit & Söhne in Durlach.**

**§. 803. 1. Raftatt. Wein-Verkauf.** Aus Anlaß der Verlassenschaftsbearbeitung auf Ableben des Gemeinderaths und Weinhändlers **J. M. de Haan** in Raftatt werden sämtliche Weinvorräthe der Weinhandlung de Haan & Sohn daselbst, Herrenstraße Nr. 102, von dem unterzeichneten Liquidator aus freier Hand verkauft.  
Die Weine sind selbst gezogen, rein gehalten und bestehen aus in- und ausländischen Flaschenweinen, aus Pfälzer-, Markgräfler-, Rauer- und Umweger-, Affenthaler- und Mosel-Weinen im Faß von den Jahrgängen 1865, 1868, 1870, 1874, 1875 u. s. w.  
Der Hektoliter der  
Markgräfler-Weine wird zu 55-100 M.  
Rauer- " " " 90-150 M.  
Affenthaler- " " " 110 M.  
Mosel- " " " 130 M.  
abgegeben.  
Raftatt, den 8. August 1881.  
Der Liquidator:  
**Gustav Westermann.**

**§. 771. 2. Karlsruhe. Versteigerung von Chaisen und Pferdegeschirren.**  
Donnerstag den 11. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Kaiserstraße Nr. 182 gegen Baarzahlung versteigert:  
1 vierstücker Coupé,  
1 vierstücker Victoriawagen mit abnehmbarem Bedientenfaß,  
2 Paar silberplattirte Pferdegeschirre,  
2 Paar schwarze Pferdegeschirre (Wiespänner)  
wogu die Kaufliebhaber mit dem Vermerken eingeladen werden, daß sämtliche Gegenstände zu jeder Zeit eingesehen werden können.

**§. 763. Nr. 7448. Breisach. Alle nicht angemeldeten Ansprüche** der im Aufgebot vom 19. Mai 1881, Nr. 5221, bezeichneten Art werden hinsichtlich der dort aufgeführten Liegenschaften der Ehefrau des Landwirths Seraphin Sittler, Katharina, geb. Wolf von Gündlingen, gegenüber hierdurch für

erloschen erklärt.  
Breisach, den 2. August 1881.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Weiler.

**Handelsregisterträge.**  
§. 781. Mannheim. In das Handelsregister wurde eingetragen:  
1. D. 3. 573 des Firm.-Reg. Bd. II. Firma: "David Kahn" in Mannheim. Inhaber: David Kahn aus Wiesbaden, Handelsmann, dahier wohnhaft. Der zwischen diesem und Rosa Herz zu Wiesbaden am 19. Februar 1866 abgeschlossene Ehevertrag bestimmt: Jeder Theil wirft von seinem fahrenden Vermögensbehalten in Geld 20 fl. zur Gütergemeinschaft ein. Diese 40 fl. u. die künftige Ertragschaft bilden in Allem das Gemeinschaftsvermögen. Demnach bleibt alles weitere, jetzige und künftige fahrende Vermögen der Verlobten von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen. Diese letztere erwirkt aber das Eigentum an allem jetzigen und künftigen Vermögens der Brautleute unverändert in einem Klumpenkauf.  
2. D. 3. 146 des Ges.-Reg. Bd. III. Firma: "Blum und Levi" in Mannheim. Die beiden zur Firmeneinrichtung gleich berechtigten Theilhaber dieser unter 1. l. M. dahier errichteten offenen Handelsgesellschaft sind: 1. Seligmann, genannt Sigmund Levi aus Friedenthal und 2. Ferdinand Blum aus Herzheim, Kaufmann, dahier wohnhaft.  
3. D. 3. 120 des Firm.-Reg. Bd. I. zur Firma: "Callmann Reiss" in Mannheim. Josef Reiss ist als Procurist bestellt.  
4. D. 3. 194 des Firm.-Reg. Bd. II. zur Firma: "Johannes Pohly" in Mannheim. Die dem Herrn Ernst Rapp bisher ertheilte Kollektivprokura ist aufgehoben; dagegen ist demselben Einzelprokura ertheilt, so daß derselbe nunmehr für sich allein als Procurist für die Firma zu zeichnen befugt ist. Mannheim, den 4. August 1881.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Ulrich.

**§. 733. Nr. 5988. Emmendingen.** Unter D. 3. 117 des Firmenregisters wurde eingetragen: Firma **W. Reichelt** in Emmendingen. Inhaber der Firma: Kaufmann Wilhelm Reichelt in Emmendingen, verheirathet mit Marie Katharina Krayer von Emmendingen. Nach Ehevertrag vom 18. November 1878 wirt jeder Ehegatte 60 M. in der Gemeinschaft, während alles übrige, jetzige und künftige, liegende und fahrende, active und passive Vermögen davon ausgeschlossen wird. Emmendingen, 1. August 1881. Großh. bad. Amtsgericht. v. Weiler.

**Zwangversteigerungen.**  
§. 754. Baden. **Liegenschafts-Versteigerung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden dem Herrn Hermann v. Luttiens, Gutsbesitzer in Baden, die nachverzeichneten Liegenschaften am Dienstag dem 6. September 1881, Vormittags 9 Uhr, im Rathhause zu Singheim öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenschaften:  
1. Plan 48. Nr. 8006. Eine zweistöckige Villa mit gewölbtem Keller und Veranda, Speise- u. Waschküche mit Wohnung, Küchengebäude mit Hängeschoppen, Scheuer, Stall und Schopf, Eisgrube, Gemüschhaus u. Orangeriegebäude, nebst  
— ha 37 a 53 m Hofraithe,  
— " 28 " 08 " Hansgarten,  
3 " 19 " 68 " Wiesenanlage,  
1 " 61 " 64 " Ackerland,  
2 " — " 97 " Weinberg,  
— " 16 " 02 " Wald,  
— " 9 " 36 " Weg,  
7 ha 73 a 28 m auf dem Fremersberg (ehemaliges Kloster Fremersberg), angrenzend an die Gemeindegemarkungen Steinbach und Barnhalt; Das Ganze geschätzt zu 85.000 M. Baden, den 4. August 1881.  
Der Großh. Vollstreckungsbeamte:  
W. Frig, Notar.

**§. 805. Karlsruhe. Versteigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Verfügung wird das zur Kontursmasse des Bierhändlers Philipp Franz Kühn von hier gehörige, in der Kreuzstraße dahier unter Nr. 5, einerseits neben Kaufmann Michael Hirsch, andererseits neben Gastwirth Karl Landauer gelegene, zweistöckige Wohnhaus mit Seiten- und Querbau, sammt der sonstigen liegenschaftlichen Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 43.000 M.  
am Mittwoch dem 31. August l. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr,

**§. 780. Karlsruhe. Bekanntmachung.**  
Den Vollzug des Socialistengesetzes betr.  
Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 sind nachbeschriebene Druckschriften verboten worden, nämlich:  
1. Von der Königl. Kreisauptmannschaft Leipzig unter'm 21. v. M. das Flugblatt: "An die Bürger und Einwohner der Stadt und Amtshauptmannschaft Leipzig", Druck von G. Herzog in Mainz.  
2. Von der Königl. württembergischen Regierung des Reichstheiles in Ludwigsburg unter'm 2. d. Wirts. die Nummern 77, 78 und 79 der in Stuttgart erscheinenden periodischen Druckschrift: "Das Vaterland", vom 5., 7. und 9. Juli d. J., sowie das fernere Erscheinen dieser Druckschrift.  
Karlsruhe, den 5. August 1881.  
Großh. Ministerium des Innern.  
J. A. d. Pr.  
M. Frey. Blattner.

im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Der vom Zuschlaßstage an mit 5% verzinsliche Steigerungserlös ist zu baar und der Rest in drei gleichen Raten zu zahlen.  
Die näheren Versteigerungsbedingungen können inzwischen im Kommissionszimmer des Unterzeichneten, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 11. Juli 1881.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Großh. Notar  
Dit.

**§. 790. Forstheim. Liegenschafts-Versteigerung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden dem Georg Kunzmann l. Landwirth von Esingen, an unbekanntem Orten abwesend, nachbeschriebene Liegenschaften  
Donnerstag den 25. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem Rathhause zu Esingen öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird. Beschreibung der Liegenschaften:  
4 Ruthen Garten und 1 Viertel 8 Ruthen Wiesen in fünf Parzellen zusammen taxirt zu 310 M. Dreihundertzehn Mark.  
Hieron erhält der an unbekanntem Orten abwesende Schuldner Georg Kunzmann l. Landwirth von Esingen, mit dem Aufgebot, daß  
a. der Erlös der Versteigerung zu 5% zu verzinsen und baar nach der Verweisung des Vollstreckungsbeamten zu bezahlen ist;  
b. daß wenn der Schuldner die Versteigerung auf Zahlungsaufschub wünscht, er eine schriftliche Einwilligung der Gläubiger oder eine schriftliche neue Lage vor der Versteigerung nachzusuchen richterliche Verfügung beizubringen habe;  
c. daß etwaige Einwendungen gegen die Versteigerungsbedingungen, so wie gegen die Schätzung vor Ablauf der letzten acht Tage vor der Versteigerung bei Großh. Amtsgericht Forstheim vorzubringen sind.  
Zugleich wird dem abwesenden Schuldner gemäß §§ 187-190 R.G.B. aufgegeben, einen hier am Amtsgericht sitzenden Gewalthaber aufzusuchen, widrigenfalls alle weiteren Verbindungen nur an der Gerichtsstelle angeschlagen werden.  
Forstheim, den 26. Juli 1881.  
Großh. bad. Notar  
Unger.

**§. 786. 1. Nr. 18.409. Karlsruhe. Clemens Kaufmann von Landshausen, zuletzt daselbst, zuletzt in Oberwiesheim, Karl Daniel Leiper von Landshausen, zuletzt daselbst, werden beauftragt, als Beauftragte in der Absicht, sich den Eintritt in den Dienst des lebenden Herrs oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebiet verlassen oder nach erzieltem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben, Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B. Dieselben werden auf Mittwoch den 28. Septbr. 1881, Vormittags 9 Uhr, vor die Strafkammer des Gr. Landgerichts hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der St.P.O. von dem Gr. Bezirksamt über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgehellenen Erklärung verurtheilt werden.  
Karlsruhe, den 4. August 1881.  
Großh. Staatsanwaltschaft.  
Dier.**

**§. 780. Karlsruhe. Bekanntmachung.**  
Den Vollzug des Socialistengesetzes betr.  
Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 sind nachbeschriebene Druckschriften verboten worden, nämlich:  
1. Von der Königl. Kreisauptmannschaft Leipzig unter'm 21. v. M. das Flugblatt: "An die Bürger und Einwohner der Stadt und Amtshauptmannschaft Leipzig", Druck von G. Herzog in Mainz.  
2. Von der Königl. württembergischen Regierung des Reichstheiles in Ludwigsburg unter'm 2. d. Wirts. die Nummern 77, 78 und 79 der in Stuttgart erscheinenden periodischen Druckschrift: "Das Vaterland", vom 5., 7. und 9. Juli d. J., sowie das fernere Erscheinen dieser Druckschrift.  
Karlsruhe, den 5. August 1881.  
Großh. Ministerium des Innern.  
J. A. d. Pr.  
M. Frey. Blattner.

**§. 807. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Mit sofortiger Gültigkeit sind für den Verkehr zwischen der Württembergischen Station Wildberg und den badischen Stationen Basel, Eppingen, Mannheim und Mannheim direkte Frachtsätze festgestellt worden, welche bei den genannten Stationen zu erfahren sind.  
Karlsruhe, den 6. August 1881.  
General-Direktion.

**§. 804. Nr. 10.039. Karlsruhe. Bekanntmachung.**  
Die Verleihung von Stipendien aus der Magdalenen-Wilhelminen-Stiftung sind für das Studienjahr 1881/82 an Studierende evangelischer Konfession, welche ihre Dürftigkeit und Würdigkeit durch Zeugnisse nachzuweisen vermögen, zwei Stipendien zu vergeben. Bewerber, welche aus den ehemaligen Baden-Durlacher Landesstellen stammen, werden vorzugsweise berücksichtigt.  
Die Bewerbungsgesuche sind unter Anschließ der erforderlichen Nachweismittel binnen vier Wochen bei dem Ober-Schulrath einzureichen.  
Karlsruhe, den 4. August 1881.  
Großh. Ober-Schulrath.  
J. B.  
Armbruster.

**§. 802. 1. Nr. 5428. Heidelberg. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Die Lieferung von 880 m gußeisernen Muffen fertig geröhren 150 mm Licht, (leg. und 450 m gußeisernen Muffen) Geröhren 45 mm Licht, Arbeit, 1 freistehender Wasserkrän, 4 Stück schmiedeeiserner Wasserkrän, nebst eiserner Lagerkonstruktion, im Gesamtgewicht von 13800 kg Schmiedeeisen, 1100 kg Gußeisen, für den Bahnhof Mannheim wird im Offertwege vergeben.  
Die Lieferungsbedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden, wofolbst auch die Angebote, welche sich auf das Ganze, oder auf die Nothwendigkeit für sich und die Wasserkräne für sich beziehen können, längstens bis 21. August l. J., Vormittags 10 Uhr, verfertigt und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.  
Heidelberg, den 6. August 1881.  
Großh. Bezirks-Maschinen-Ingenieur.  
§. 705. 2. Nr. 6279. Mannheim. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.  
Der Abbruch des ehemaligen Ludwigshafen auf dem Centralgüterbahnhof in Mannheim und die Errichtung eines Dienstwohngebäudes wofolbst unter Verwendung der Abbruchmaterialien soll im Submissionswege vergeben werden und sind die beschriebenen Arbeiten zu Markt 18495 veranschlagt.  
Lusttragende Bewerber wollen ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens Samstag den 13. d. M., Vormittags 11 Uhr, an dem Bureau des Unterzeichneten einreichen, wofolbst auch bis zu diesem Zeitpunkt der Voranschlag, der Bauplan und die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.  
Mannheim, den 3. August 1881.  
Der Großh. Bezirksbahningenieur.  
**Zwangversteigerung.**  
§. 796. Adelsheim. **Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden dem Wirth Josef Krenzelter in Oberbuck die nachverzeichneten Liegenschaften auf Oberbuckener Gemarkung bis Dienstag den 30. August 1881, Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Oberbuck einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgültig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird, nämlich:  
1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Realwirthschaftsgeräthekeit zum Württembergischer Hof, Hofraitheplatz und aller Zugehör in der Gegend, unterer Vorstadt an der Straße nach Adelsheim, gegenüber dem Bahnhofs, nebst Platz, worauf die Gebäude stehen;  
2. ca. 20 Ruthen altes oder 51,10 Meter neues Maß Rain hinter obigen Wohnhaus;  
3. ein Bauplatz auf und bei dem neuen Keller, hinter dem vorher genannten Wohnhaus, zusammen taxirt auf 5500 M.  
4. 7,66 Ruthen Garten in der oberen Au  
Adelsheim, den 14. Juli 1881.  
Der Großh. Vollstreckungsbeamte:  
Kern, Gerichtsnotar.  
(Mit einer Beilage.)

**Berm. Bekanntmachungen.**  
§. 807. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Mit sofortiger Gültigkeit sind für den Verkehr zwischen der Württembergischen Station Wildberg und den badischen Stationen Basel, Eppingen, Mannheim und Mannheim direkte Frachtsätze festgestellt worden, welche bei den genannten Stationen zu erfahren sind.  
Karlsruhe, den 6. August 1881.  
General-Direktion.

**§. 804. Nr. 10.039. Karlsruhe. Bekanntmachung.**  
Die Verleihung von Stipendien aus der Magdalenen-Wilhelminen-Stiftung sind für das Studienjahr 1881/82 an Studierende evangelischer Konfession, welche ihre Dürftigkeit und Würdigkeit durch Zeugnisse nachzuweisen vermögen, zwei Stipendien zu vergeben. Bewerber, welche aus den ehemaligen Baden-Durlacher Landesstellen stammen, werden vorzugsweise berücksichtigt.  
Die Bewerbungsgesuche sind unter Anschließ der erforderlichen Nachweismittel binnen vier Wochen bei dem Ober-Schulrath einzureichen.  
Karlsruhe, den 4. August 1881.  
Großh. Ober-Schulrath.  
J. B.  
Armbruster.

**§. 802. 1. Nr. 5428. Heidelberg. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Die Lieferung von 880 m gußeisernen Muffen fertig geröhren 150 mm Licht, (leg. und 450 m gußeisernen Muffen) Geröhren 45 mm Licht, Arbeit, 1 freistehender Wasserkrän, 4 Stück schmiedeeiserner Wasserkrän, nebst eiserner Lagerkonstruktion, im Gesamtgewicht von 13800 kg Schmiedeeisen, 1100 kg Gußeisen, für den Bahnhof Mannheim wird im Offertwege vergeben.  
Die Lieferungsbedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden, wofolbst auch die Angebote, welche sich auf das Ganze, oder auf die Nothwendigkeit für sich und die Wasserkräne für sich beziehen können, längstens bis 21. August l. J., Vormittags 10 Uhr, verfertigt und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.  
Heidelberg, den 6. August 1881.  
Großh. Bezirks-Maschinen-Ingenieur.  
§. 705. 2. Nr. 6279. Mannheim. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.  
Der Abbruch des ehemaligen Ludwigshafen auf dem Centralgüterbahnhof in Mannheim und die Errichtung eines Dienstwohngebäudes wofolbst unter Verwendung der Abbruchmaterialien soll im Submissionswege vergeben werden und sind die beschriebenen Arbeiten zu Markt 18495 veranschlagt.  
Lusttragende Bewerber wollen ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens Samstag den 13. d. M., Vormittags 11 Uhr, an dem Bureau des Unterzeichneten einreichen, wofolbst auch bis zu diesem Zeitpunkt der Voranschlag, der Bauplan und die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.  
Mannheim, den 3. August 1881.  
Der Großh. Bezirksbahningenieur.

**Zwangversteigerung.**  
§. 796. Adelsheim. **Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden dem Wirth Josef Krenzelter in Oberbuck die nachverzeichneten Liegenschaften auf Oberbuckener Gemarkung bis Dienstag den 30. August 1881, Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Oberbuck einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgültig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird, nämlich:  
1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Realwirthschaftsgeräthekeit zum Württembergischer Hof, Hofraitheplatz und aller Zugehör in der Gegend, unterer Vorstadt an der Straße nach Adelsheim, gegenüber dem Bahnhofs, nebst Platz, worauf die Gebäude stehen;  
2. ca. 20 Ruthen altes oder 51,10 Meter neues Maß Rain hinter obigen Wohnhaus;  
3. ein Bauplatz auf und bei dem neuen Keller, hinter dem vorher genannten Wohnhaus, zusammen taxirt auf 5500 M.  
4. 7,66 Ruthen Garten in der oberen Au  
Adelsheim, den 14. Juli 1881.  
Der Großh. Vollstreckungsbeamte:  
Kern, Gerichtsnotar.  
(Mit einer Beilage.)

**§. 786. 1. Nr. 18.409. Karlsruhe. Clemens Kaufmann von Landshausen, zuletzt daselbst, zuletzt in Oberwiesheim, Karl Daniel Leiper von Landshausen, zuletzt daselbst, werden beauftragt, als Beauftragte in der Absicht, sich den Eintritt in den Dienst des lebenden Herrs oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebiet verlassen oder nach erzieltem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben, Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B. Dieselben werden auf Mittwoch den 28. Septbr. 1881, Vormittags 9 Uhr, vor die Strafkammer des Gr. Landgerichts hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der St.P.O. von dem Gr. Bezirksamt über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgehellenen Erklärung verurtheilt werden.  
Karlsruhe, den 4. August 1881.  
Großh. Staatsanwaltschaft.  
Dier.**

**§. 780. Karlsruhe. Bekanntmachung.**  
Den Vollzug des Socialistengesetzes betr.  
Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 sind nachbeschriebene Druckschriften verboten worden, nämlich:  
1. Von der Königl. Kreisauptmannschaft Leipzig unter'm 21. v. M. das Flugblatt: "An die Bürger und Einwohner der Stadt und Amtshauptmannschaft Leipzig", Druck von G. Herzog in Mainz.  
2. Von der Königl. württembergischen Regierung des Reichstheiles in Ludwigsburg unter'm 2. d. Wirts. die Nummern 77, 78 und 79 der in Stuttgart erscheinenden periodischen Druckschrift: "Das Vaterland", vom 5., 7. und 9. Juli d. J., sowie das fernere Erscheinen dieser Druckschrift.  
Karlsruhe, den 5. August 1881.  
Großh. Ministerium des Innern.  
J. A. d. Pr.  
M. Frey. Blattner.

**§. 807. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Mit sofortiger Gültigkeit sind für den Verkehr zwischen der Württembergischen Station Wildberg und den badischen Stationen Basel, Eppingen, Mannheim und Mannheim direkte Frachtsätze festgestellt worden, welche bei den genannten Stationen zu erfahren sind.  
Karlsruhe, den 6. August 1881.  
General-Direktion.